

6 Tipps für eine gute Nachbarschaft

1. Sicherheitsabstand zu den Nestern einhalten (mindestens 3 Meter)
2. Einfluglöcher nicht verstopfen
3. Erschütterungen im Nestbereich vermeiden
4. Türen und Fenster mit Fliegengittern sichern
5. Ausflugbereiche am Nest freihalten
6. Hornissen sind nachtaktiv und werden durch Licht angezogen

Hornissen leicht erkennen

Farbe: Brustfärbung kastanienbraun, ansonsten gelb-braun

Größe: 3-4 cm lang

Hornissen sind deutlich lauter als andere Wespen



Hornissen brauchen Schutz

Hornissen stehen auf der roten Liste der gefährdeten Arten. Die Bestände der Mittleren Wespe und der Feldwespe sind ebenfalls aufgrund veränderter Umweltbedingungen und der menschlichen Verfolgung stark zurückgegangen. Es ist gesetzlich verboten, Hornissen oder deren Nester zu vernichten. Ebenso wie eine Umsiedlung kann dies nur in Ausnahmefällen durch die Untere Landschaftsbehörde Ihrer Kreisverwaltung genehmigt werden.

Beratung und Hilfe

Die kostenlose Beratung durch ehrenamtliche Helfer dient dem Schutz der vom Aussterben bedrohten Hornissen und anderer Wespenarten.

Ihre regionalen Ansprechpartner:

Bergisch Gladbach:

Wolfgang Besgen, Tel: 02202/34087

Simon Lieberich, Tel: 02204/867818

Burscheid:

Dr. Manfred Jautelat, Tel: 02174/60338

Kürten:

Klaus Hoppe, Tel: 02268/64 04

Angelika Leistikow, Tel: 02267/880107

Leichlingen:

Detlef Steiner, Tel: 02175/158345

Odenthal:

Heinz Lang, Tel: 02207/2606

Overath:

Dr. Armin Kureck, Tel: 02206/8862

Hartmut Brückner, Tel: 02207/7530

Rösrath:

Günter Käding, Tel: 02205/2943

Wermelskirchen:

Dieter Endler, Tel: 02193/4435

Angelika Leistikow, Tel: 02267/880107

Ansprechpartner bei der Kreisverwaltung ist Wilfried Knickmeier vom Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, Telefon 02202/136798.

Impressum

Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Abt. Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Am Rübezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202/132396, Fax: 02202/132497, www.rbk-online.de, E-Mail: info@rbk-online.de, Verantwortliche Redakteurin: Birgit Bär, Foto: Wikipedia, Layout/Design: Sabine Müller, Druck: Söhngen Printmedien GmbH, Bergisch Gladbach

Keine Angst vor Hornissen!



Die Hornisse – eine gefährliche Bestie?

"Sieben Stiche töten ein Pferd, drei Stiche einen Menschen", sagt der Volksmund – kein Wunder, dass



Hornisse beim Schlüpfen

der Mensch die Hornisse als Bedrohung empfindet. Mit ihrem drei bis vier Zentimeter langen Körper sieht sie ja auch nicht gerade harmlos aus, und ihr lautes Summen kann einem schon

Angst und Bange machen. Besorgte Bürger fordern jedes Jahr Feuerwehren, Polizei, Ordnungs- und Umweltämter zur Vernichtung dieser Wespenart auf. Dabei ist die Hornisse ein friedfertiges Insekt, und keine gefährliche Bestie.

Gefährdet statt gefährlich

In den weitaus meisten Fällen ist es unnötig, Hornissen zu bekämpfen. Mit einem Grundwissen über ihre Lebensweise und der Beachtung einiger Verhaltensregeln lässt es sich gut mit ihr leben. Und das lohnt sich, denn die Hornisse gehört zu den gefährdeten Wespenarten. Da sie eine wichtige Rolle für den Naturhaushalt spielt, benötigt sie unseren besonderen Schutz.



Hornisse

Wichtig fürs Gleichgewicht

Wozu gibt es diese lästigen Tiere überhaupt? Eine mögliche Antwort lautet: Jedes Lebewesen leistet einen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht – so auch die Hornissen. Sie werden für die Regulierung des natürlichen Artengefüges gebraucht. So vertilgt ein Hornissenvolk andere Insekten – täglich bis zu einem halben Kilogramm, darunter auch viele Schädlinge. Wespen sind aber nicht nur Jäger, sondern auch Beute. Als Teil der Nahrungskette dienen sie zum Beispiel dem Wespenbussard als Nahrungsquelle.

Nachbarn auf Zeit

"Carpe Diem", heißt es für die Hornissen. Ihre Lebenserwartung beträgt ein bis zwölf Monate, nur die Königinnen werden ein Jahr alt. In dieser Zeit leisten sie Unglaubliches. Eine einzelne Königin gründet mit ihren Eiern, die sie im Frühjahr ins selbstgebaute Nest legt, einen ganzen Staat. Die daraus schlüpfenden Arbeiterinnen sind zwar steril, unterstützen aber die Königin beim Nestaufbau. Bis zum Hochsommer wächst das Hornissenvolk auf bis zu rund 500 Tiere an.

Etwas später entstehen aus größeren Wabenzellen neue Königinnen und männliche Hornissen. Mit deren Paarung stirbt zuerst die Staatsgründerin und dann die gesamte Population. Nur die neuen Königinnen überleben und gründen im nächsten Frühjahr woanders einen neuen Staat.



Hornissenei

Friedfertig und menschenscheu

Aufgrund ihrer Kurzlebigkeit haben Hornissen gar keine Zeit für Streitigkeiten mit uns Menschen. Hornissen sind friedfertig und vermeiden das direkte Anfliegen von Menschen. Jagende und sammelnde Hornissen fliehen in der Regel sobald sich eine Bedrohung nähert. Nur wenn ihnen keine Fluchtmöglichkeit bleibt oder sie ihr Nest in Gefahr sehen, stechen sie zu.

Pieks – Allergiker aufgepasst!



Hornissen-Nestbox

Hornissenstiche sind keineswegs gefährlicher als die anderer Wespenarten oder von Honigbienen. Lediglich Allergiker sollten besonders vorsichtig sein, für sie kann ein Stich sehr schwerwiegende Folgen haben.

Was sollte man tun, wenn man gestochen wurde? Die Stichstelle kühlen – mehr ist meist gar nicht nötig. Die Wirksamkeit von Hausmitteln wie Retterspitz, Zwiebeln oder Kochsalz ist medizinisch nicht belegt, aber auch nicht bedenklich. Bei Stichen im Mund- und Rachenraum sollte man vorsichtshalber einen Arzt zu Rate ziehen. Bis dahin am besten Eis lutschen.